

Deutsche Akademie



für **Prävention und Gesundheitsförderung**
im Kindes- und Jugendalter e.V.

Die Präventionsassistentin

Thomas Lob – Corzilius
Osnabrück

Stephan Böse-O`Reilly
München

Was gibt es Neues? Erweiterte Prävention im Kindes- und Jugendalter

Dieses Aufbaucurriculum (42 UE) setzt 3 Schwerpunkte:

- Primäre Allergieprävention (8 UE)*
- Prävention von Verletzungen bei Kindern (0-5 Jahre, 16 UE)
- Sicherung des Kindeswohls - Frühe Hilfen und Kinderschutz (18 UE)

Nach der beantragten Anerkennung durch die Bundesärztekammer können die geforderten 120 Stunden im Wahlteil Medizin/Fachbereich Pädiatrie für die Aufstiegsqualifikation „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“ absolviert werden.

Jedes Thema ist auch einzeln/als Tagesseminar buchbar.

Weitere Angebote

Tagesseminare: Säuglingsernährung (8 UE)*

Wen sprechen wir an?

Diese Fortbildung zur Präventionsassistentin (84h-Curriculum) richtet sich an medizinische Fachangestellte und an Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern in Kinder- und Jugendarztpraxen, in Kliniken oder im öffentlichen Gesundheitsdienst. Die Seminare des Aufbaucurriculums können auch von anderen interessierten Berufsgruppen, wie z.B. Hebammen, Pädagogen, etc. besucht werden.

Wo lernen Sie?

Akademiestandorte

Berlin Würzburg
Bochum Reutlingen
Bad Orb München

Die aktuellen Termine an den jeweiligen Standorten und weitere Detailinformationen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.dapg.info

Deutsche Akademie



für **Prävention und Gesundheitsförderung**
im Kindes- und Jugendalter e.V.

Geschäftsstelle

Sylvia Meier
Blankensteiner Straße 256 · 44797 Bochum
T (0176) 66 83 08 39 · F (03212) 66 83 083
E post@dapg.info · www.dapg.info

Leitung

Dr. med. Thomas Lob-Corzilius
PD Dr. med. Stephan Böse-O'Reilly

In Kooperation mit:



Wir danken der BergApotheke und der Marktapotheke Osnabrück für die finanzielle Unterstützung.

Fortbildung zur **Präventionsassistentin** anerkannt durch die Bundesärztekammer



Deutsche Akademie



für **Prävention und Gesundheitsförderung**
im Kindes- und Jugendalter e.V.

Entwicklung des Curriculums



- 2002 /2003 Anschubförderung durch das Bundesministerium für Gesundheit & Soziales
(Im Rahmen des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit)
- seit 2005 Kooperation mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte
- 2007 Anerkennung durch Bundesärztekammer
- 2008/2009 Anerkennung durch die Landesärztekammern Hessen, Westfalen-Lippe & Bayern, 2012 in Berlin, 2013 in Baden- Württ.

Organisation & Struktur

generell berufsbegleitend

bis 2007 mit 60 h,
davon 50h an 3 Wochenenden, zwischen Block 2 und 3 sechs
Monate später 10 h eigene Projektarbeit
Alternativ Wochenkurs mit 40 h & dann Block3

seit Ende 2007 mit BÄK - Anerkennung 84 h,
entweder an 4-5 Wochenenden in
Berlin, Bochum, München und Reutlingen
oder in 2 Wochenkursen in Bad Orb
dazwischen 10 h eigene Projektarbeit zu einem
selbstgewählten Präventionsthema

im Juli 2016 wurde die 1000. MFA zertifiziert!

Kursstandorte

Deutsche Akademie



für Prävention und Gesundheitsförderung
im Kindes- und Jugendalter e.V.



- Bad Orb
- Berlin
- Bochum
- München
- Reutlingen

Zielgruppe und Ziel der Präventionsausbildung

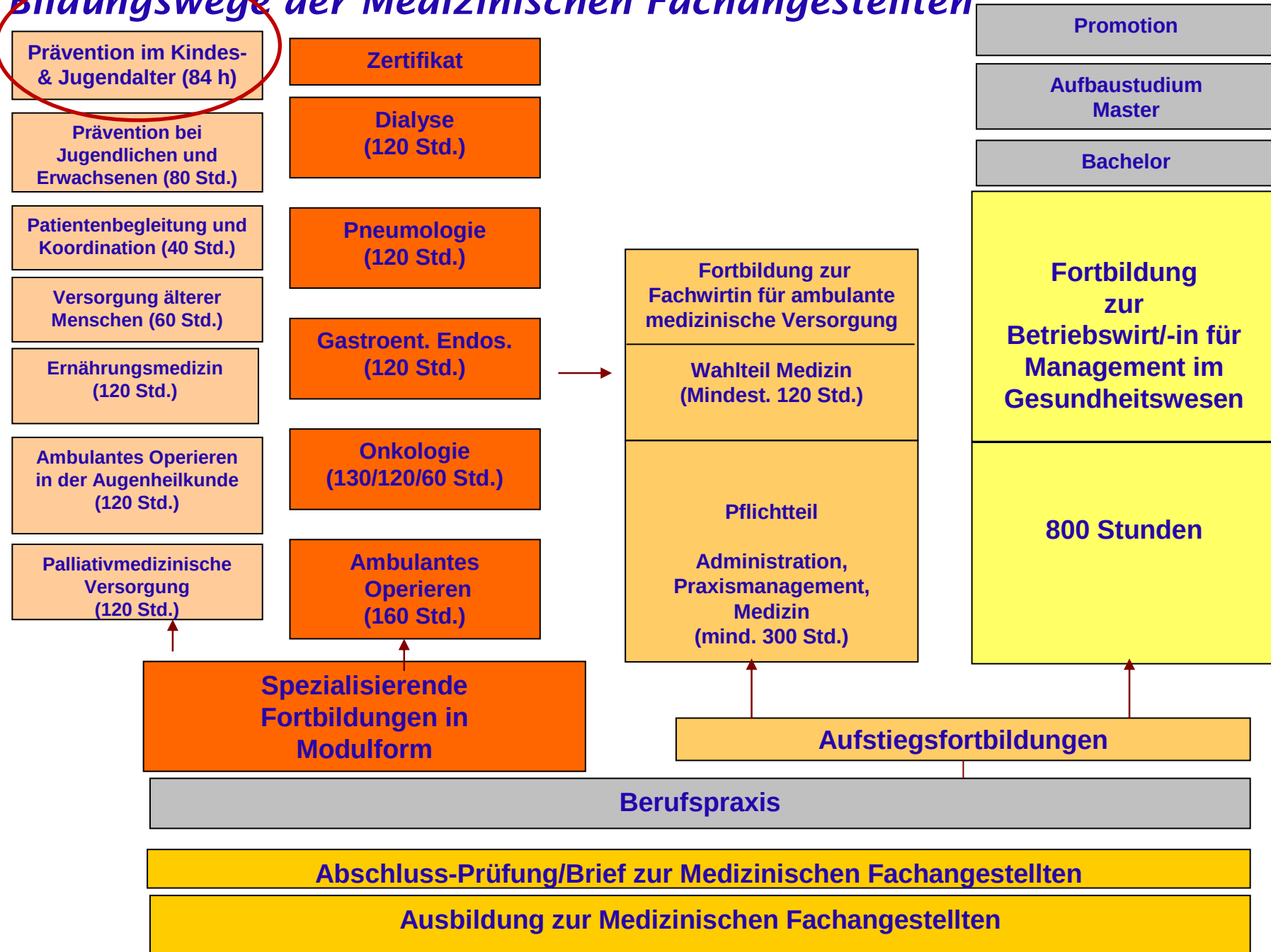
Medizinische Assistenzberufe:

- Medizinische Fachangestellte (MFA)
- Kinderkrankenschwester bzw.
Gesundheits-und Kinderkrankenpflegerin

Perspektive:

Finanzierung der Präventionsassistentin in der Kinder- & Jugendarztpraxis durch spezifische Präventionsziffern wie bei der zahnmedizinischen Prophylaxe als Delegationsleistung!

Bildungswege der Medizinischen Fachangestellten



Allgemeines Ausbildungsziel

- Die Präventionsassistentin soll in der Kinder- und Jugendarztpraxis, in Kinderkliniken oder im öffentlichen Gesundheitsdienst regelmäßig wichtige, primäre Präventionsinhalte vermitteln
- sie soll dabei die ärztlichen Empfehlungen und Beratungen unterstützen und ergänzen,
- alters- und entwicklungsgerecht sowie patienten- und familienorientiert arbeiten,

Schwerpunkte neben den Präventionsthemen

- Entwicklungspsychologische Kenntnisse über die Meilensteine der kindlichen Entwicklung
- Gesundheits- und Krankheitskonzepte von Kindern und Jugendlichen
- Systemisches Denken & Verhaltenskonzepte
- Lernen am Modell und Bedeutung der didaktischen Reduktion
- Bedeutung der Gesprächsführung
 - Gruppendynamik und Rollenspiele
 - Wahrnehmungsförderung für psychosoziale Probleme in der Familie
 - Interdisziplinäres Arbeiten im Team

Definition Prävention

Prävention meint die **Verhütung** von Krankheiten oder deren Verschlimmerung

- **Primäre** Prävention =
Krankheitsverhütung
- **Sekundäre** Prävention =
Krankheitsfrüherkennung
- **Tertiäre** Prävention =
Verhinderung **Krankheitsverschlechterung**

Was heißt primäre Prävention

- Vorbeugen ist besser als Behandeln
- Verhütung von Erkrankungen durch:
 - „**Verhaltensprävention**“,
d.h. Kinder & Eltern zu einem gesunden Leben ermutigen und ihr Bemühen um gesunden Lebensstil fördern!
 - „**Verhältnisprävention**“,
d.h. gesundheitsförderliche Rahmen- & Lebensbedingungen für Kinder & Familien schaffen!
- Wechseln der Sichtweise:
Salutogenese statt Pathogenese

Salutogenese - Was erhält uns gesund?

- Begriff Salutogenese von **Antonovsky** geprägt
- **Gesundheit** ist nicht allein die Abwesenheit von Krankheit und damit ein normaler, passiver Gleichgewichtszustand, sondern ein **labiles, aktives und sich dynamisch regulierendes Geschehen**.
- Damit stehen sich Gesundheit und Krankheit nicht gegensätzlich gegenüber.
- Im salutogenetischen Modell wird immer nach den **heilsamen Ressourcen – was hält mich gesund?**- geschaut und nicht nur nach Risikofaktoren oder negativen Stressoren –was macht mich krank?

Welche Präventionsthemen sind wichtig ?

Primäre Prävention in Kindheit und Jugend

- Stillen und Ernährung
- Bewegung
- Gesunder Babyschlaf
- Impfungen
- Unfallvermeidung
- Allergien
- Mund- und Zahnhygiene
- Tabakrauchvermeidung
- Suchtverhalten / Medienkonsum
- Sexualverhalten
- Körperliche Gewalt / Missbrauch
- Früherkennungsuntersuchungen von U1 bis J2 und ihre Bedeutung

Welche Präventionsthemen sind wichtig ?

Sekundäre und tertiäre Prävention in Kindheit und Jugend

- DMP Asthma
- Patientenschulungen
- Rehabilitationsmaßnahmen

Entwicklung und Familie

- Meilensteine kindlicher Entwicklung
- Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter
- Systemisches Denken und Arbeiten
- Kinder- und Jugendrechte

Welche Präventionsthemen sind wichtig ?

Wahrnehmung und Motivation

- Wahrnehmung von Belastungsfaktoren
- Motivation von Patienten und Betreuungspersonen
- Konfliktlösestrategien

Kommunikation und Gesprächsführung

- Kommunikationstechniken
- Gesprächsführung im Einzelgespräch und in Gruppen

Moderation

- Präsentationstechniken einsetzen
- Moderationstechniken erlernen
- Informationsbeschaffung

Organisation, Kooperation und Qualitätsmanagement

- Kooperation im Team
- Präventionsnetzwerke

Einsatzperspektiven

- Die Medizinische Fachangestellte motiviert den Patienten und seine Familie durch aktivierende und strukturierte Kommunikation und Interaktion zur primären Prävention.
- Sie unterstützt den Arzt bei Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung insbesondere von Früherkennungsuntersuchungen, Impfberatung und weiteren Präventionsmaßnahmen.
- Sie erarbeitet gemeinsam mit den Patienten und deren Familien gesundheitsbezogenes Wissen.

Einsatzperspektiven

- Sie motiviert zu gesundheitsförderlichem Verhalten und übt gesundheitsgerechtes Handeln ein.
- Sie fördert die individuellen Ressourcen von Patienten und Angehörigen und berücksichtigt dabei deren Ziele und Bedürfnisse.
- Sie organisiert und moderiert Patienten- und Elternschulungen und wendet Präsentationsmedien und -techniken an.

Einsatzperspektiven

- Sie organisiert den internen und externen Informationsfluss.
- Sie führt begleitende Koordinations-, Organisations- und Qualitätsmanagementmaßnahmen durch.
- Sie setzt im Sinne des „lebenslangen Lernens“ neues Wissen, neue Methoden sowie Arbeitstechniken und -verfahren selbstständig um.

Bisherige Evaluation

fortlaufend in jedem Kurs, zusammenfassend ausgewertet in:

- **Julia Hellmann-Schoierer,**
Gesundheitsförderung aus gesundheitspädagogischer Sicht -
Evaluation des Fortbildungscurriculums
„Präventionsassistentin“ der Kinder- und Jugendheilkunde.
Inaugural-Dissertation, München 2009
- **Marion Bückner,**
Wandel der Präventionsleistungen in der kinder-und
jugendärztlichen Praxis? Einfluss der Präventionsassistentin -
eine Evaluationsstudie Bachelorarbeit, Innsbruck 2011
<http://bond.ewz.ac.at/opacdata/0050086283.pdf>

Evaluationaspekte

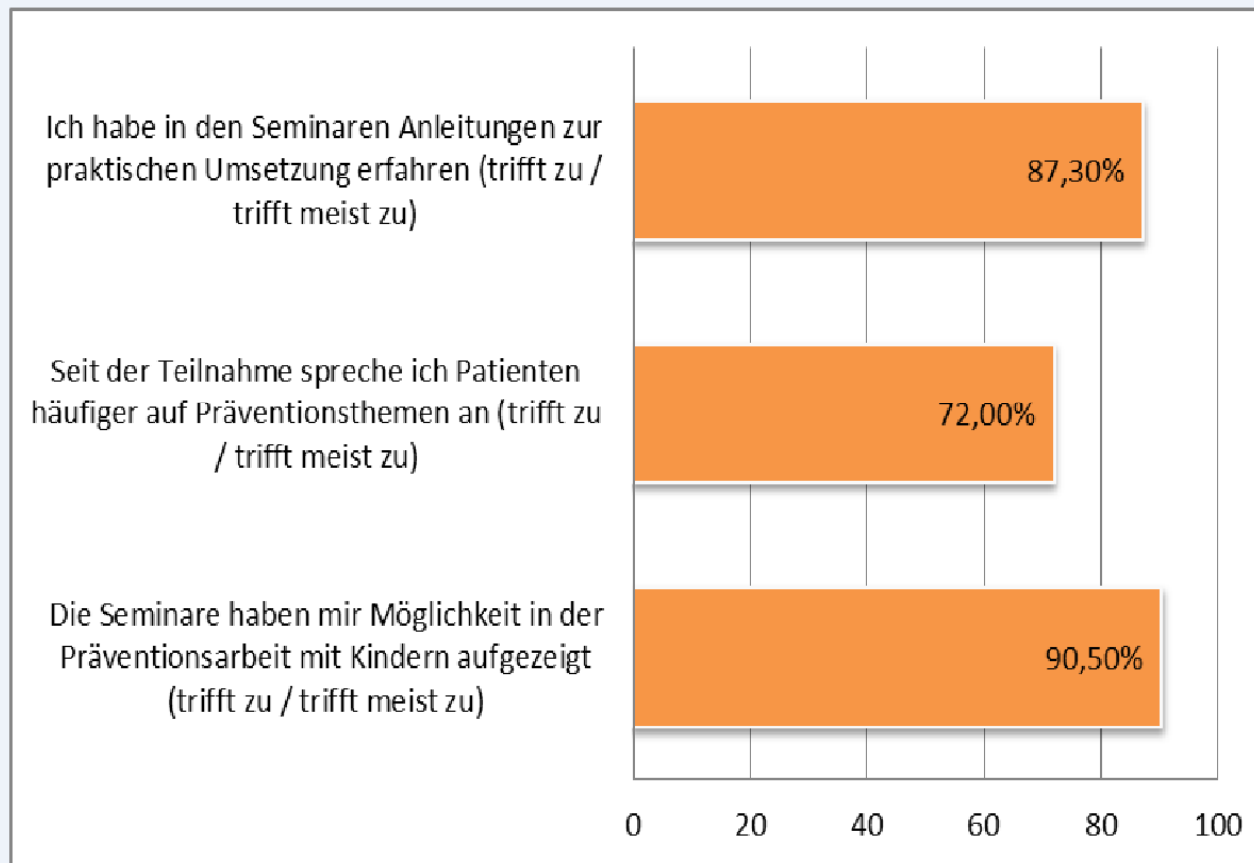
Deutsche Akademie



für Prävention und Gesundheitsförderung
im Kindes- und Jugendalter e.V.

Abbildung1_Manuskript Kinder- und Jugendarzt_Schoierer_LMU - Windows-Fotoanzeige

Drucken E-Mail Brennen Öffnen



Evaluationsaspekte

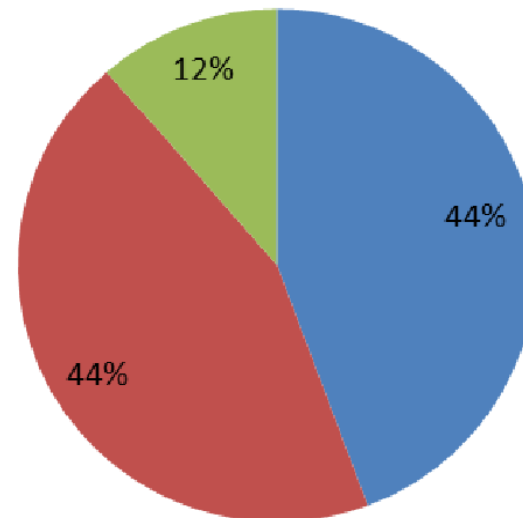
für Prä
ii

Abbildung3_Schoierer - Windows-Fotoanzeige

Datei ▾ Drucken ▾ E-Mail Brennen ▾ Öffnen ▾

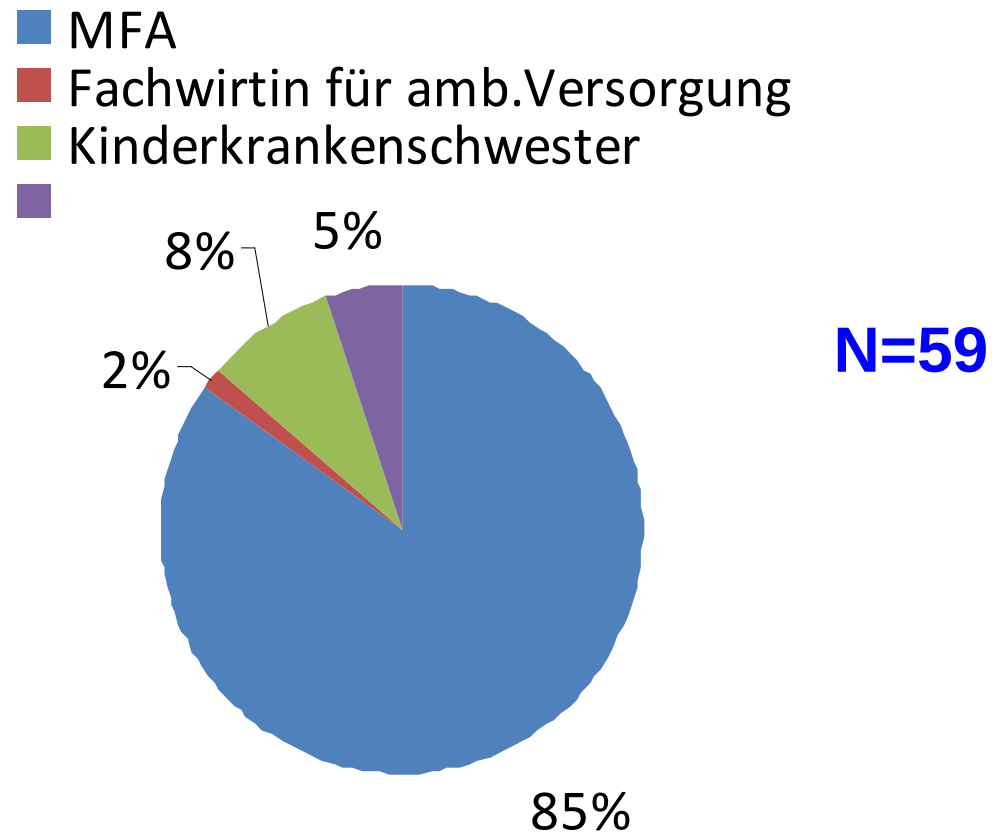
Die Teilnahme am Curriculum hat sich in Bezug auf eine zeitliche Entlastung des Arztes gelohnt

■ sehr gut / gut ■ befriedigend / genügend ■ ungenügend



Evaluation 2015/2016

Beruflicher Hintergrund



Evaluation 2015-2016

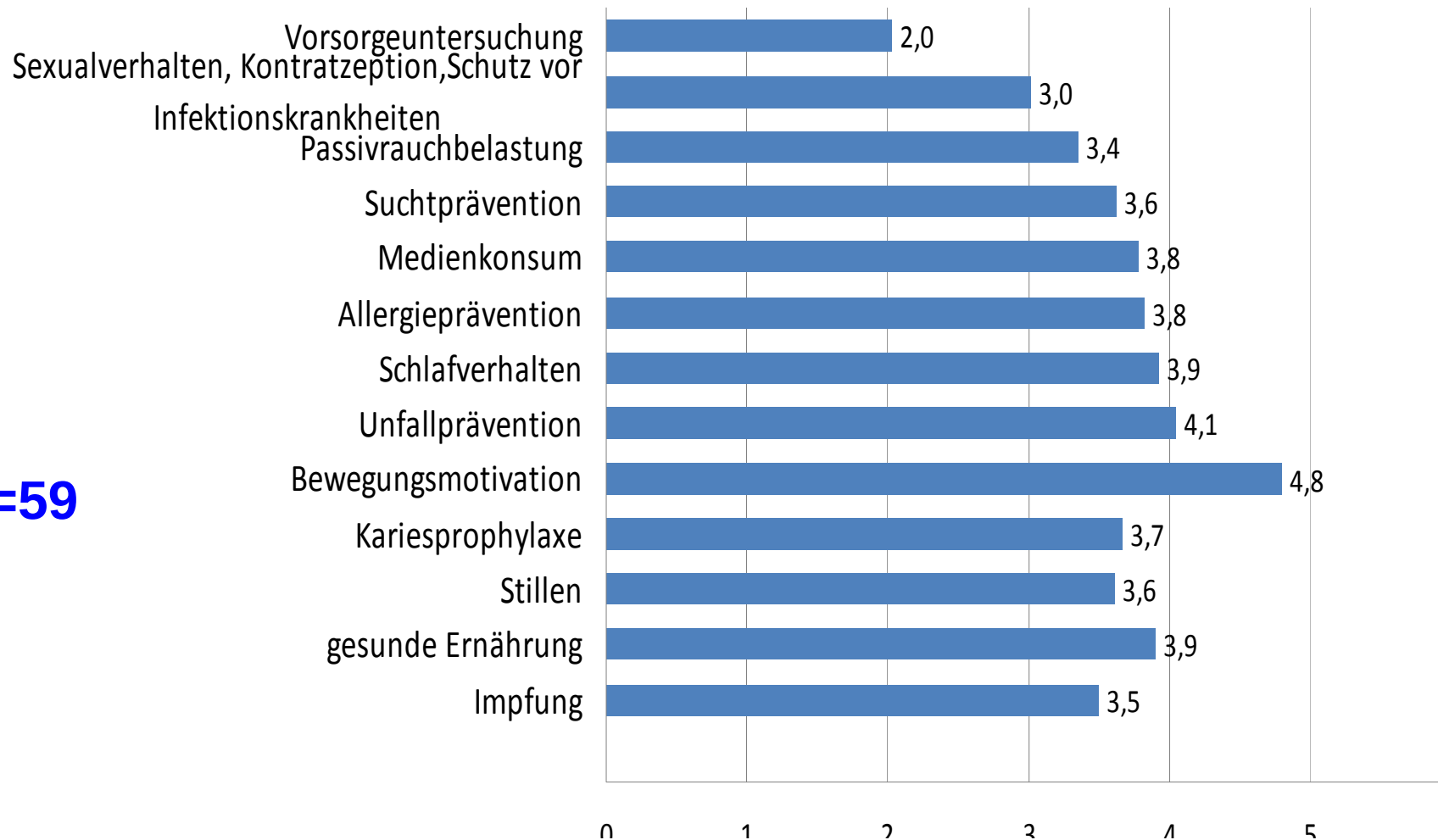
Deutsche Akademie



für Prävention und Gesundheitsförderung
im Kindes- und Jugendalter e.V.

In folgenden Präventionsbereichen fühle ich mich sicherer

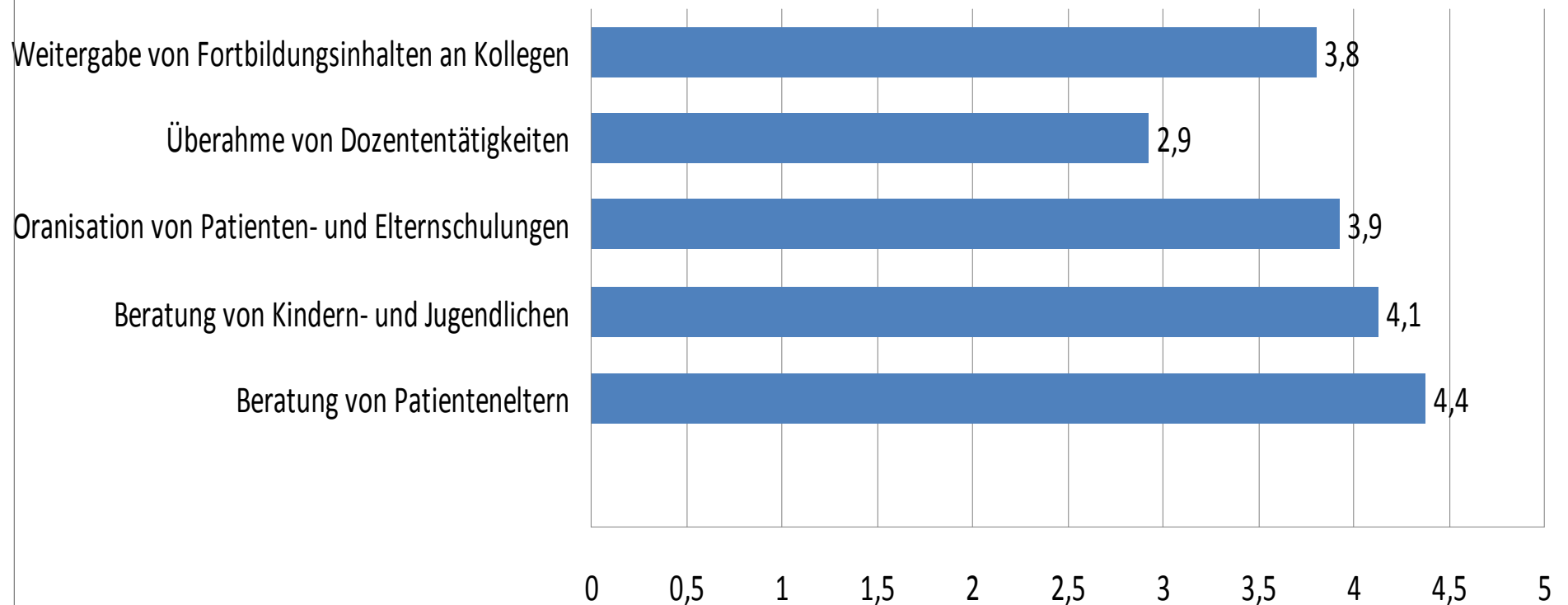
N=59



Evaluation 2015-2016

**Durch die Teilnahme an der Fortbildung fühle ich mich in
nachfolgenden Aufgabenfeldern sicherer**

N=59





Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter e.V.



Suche

Startseite

Was erwartet Sie?

Was vermitteln wir?

Wie teuer ist die
Ausbildung?

Wen sprechen wir an?

Wo lernen Sie?

Musterstundenplan

Anmeldeformulare

Publikationen

Weitere Seminarangebote

Termine

19.11.16

[Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [Flyer herunterladen](#) | [Forum Präventionsassistentin](#)
[Startseite](#) > Publikationen

Publikationen

Publikationsliste DAPG

Publikationsliste Umweltmedizin

Auswahl zum Direkt - Download:

- Hellmann-Schoierer J, Böse-O'Reilly S. Die Präventionsassistentin in der Kinder- und Jugendarztpraxis. Gesundheitswesen 2009; 71: 329-331
- Hellmann-Schoierer J, Lob-Corzilius T, Böse-O'Reilly S, Petersen E. Vorbildprojekt zur Vorbeugung. Weiterbildung 2008; 3: 16-19
- Lob-Corzilius T, Wermuth I, Hellmann J, Petersen E, Böse-O'Reilly S. Präventionsassistentin in der Kinder- und Jugendmedizin - Eine umweltmedizinische Weiterqualifikation für medizinische Assistenzberufe. Umweltmedizin in Forschung und Praxis 2008; 13 (6): 373-378
- Diehl M. Eine neue berufliche Perspektive - die Fortbildung zur Präventionsassistentin. Kinderkrankenschwester 2005; 24 (11): 455-456
- Lob-Corzilius T. Beratung zur Gesundheit. Weiterbildung 2005; 6: 16-19
- Lob-Corzilius T. Das Curriculum zur „Präventionsassistentin“ - der aktuelle Stand. Pädiatrische Allergologie 2004; 2: 32-34
- Lob-Corzilius T. Curriculum zum/zur Präventionshelfer/in und Präventionsberater/in. Pädiatrische

Vertiefende Fortbildungsmodule der DAPG in Kooperation mit....



Unfallprävention



**Allergieprävention
Säuglingsernährung**



Gesund ins Leben
Netzwerk Junge Familie

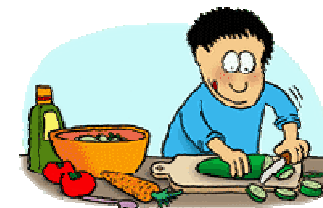
Frühe Hilfen



Entwicklungsdiagnostik - DGSPJ



Familienergo - Team Dernick



Präventionsgesetz (1)

Ziel des vom Bundestag im Juni 2015 verabschiedeten Präventionsgesetzes ist es,

- „die Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere in den Lebenswelten ... zu stärken,
- die Leistungen der Krankenkassen zur Früherkennung von Krankheiten weiterzuentwickeln und
- das Zusammenwirken von betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz zu verbessern“

Präventionsgesetz (2)

- Beschlossen wurde eine Anhebung der GKV-Mittel für Leistungen nach § 20 SGB V von bislang **3 auf 7 € pro Versichertem / Jahr**
- Gesamtsumme somit ca. 500 Millionen € / Jahr
 - Prävention in Lebenswelten 140 Millionen € / Jahr
 - Betriebliche Gesundheitsförderung 140 Millionen € / Jahr
 - Kursangebote Krankenkassen 230 Millionen € / Jahr
 - Aber **keine zusätzlichen Mittel für medizinisch erfolgte Prävention z.B. in Arztpraxen, MVZ oder Kliniken**

Präventionsgesetz (3)

- Für den Bereich der ärztlichen Prävention hat der Gemeinsame Bundesausschuss den Auftrag erhalten, die Kinder- und Jugenduntersuchungen zu überarbeiten und bis zum 18. Lebensjahr auszudehnen (§25 Abs.4)
- U10 und/oder U11 werden EBM Leistungen
- D.h. statt bisher 50 € in Bayern werden
 35 € gezahlt.
- Neu geschaffen ist die ärztliche Präventionsempfehlung (§20 Abs. 5 SGB V)

Präventionsgesetz (4)

- Präventionsgesetz regelt, dass die Krankenkasse bei ihrer Entscheidung über eine Leistung zur verhaltensbezogenen Prävention eine **Präventionsempfehlung** berücksichtigt, die der Arzt/die Ärztin im Rahmen einer Gesundheitsuntersuchung für Kinder und Jugendliche nach §26 Absatz 1 Satz 3 für den Versicherten ausstellt (s. §20 Abs. 5 SGB V)

Präventionsgesetz (5)

Deutsche Akademie



für Prävention und Gesundheitsförderung
im Kindes- und Jugendalter e.V.

Infektionsschutzgesetz ist um §34 Absatz 10a ergänzt, nach dem Personensorgeberechtigte bei der Erstaufnahme in eine Kindertageseinrichtung gegenüber dieser einen schriftlichen Nachweis darüber zu erbringen haben, dass zeitnah vor der Aufnahme eine **ärztliche Beratung** in Bezug auf einen vollständigen, altersgemäßen, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission **ausreichenden Impfschutz** des Kindes erfolgt ist.

Mehr Prävention durch das Präventionsgesetz in der kinder- und jugendärztlichen Praxis!?

Does the Prevention Act Improve Prevention in Pediatric Outpatient Settings!?

Autoren

J. Schoierer^{1,3}, T. Lob-Corzilius^{2,3}, I. Wermuth^{3,4}, D. Nowak¹, S. Böse-O'Reilly^{1,3}

Institute

¹ Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Klinikum der Universität München, München

² Christliches Kinderhospital Osnabrück, Pädiatrische Pneumologie und Allergologie, Osnabrück

³ Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter, DAPG, Bochum

⁴ Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Klinikum der Universität München, München

Schlüsselwörter

- Präventionsgesetz
- Pädiatrische Praxis
- Medizinische Assistenzberufe

Zusammenfassung

Ziel der Studie: Das Präventionsgesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention [Präventionsgesetz – PräVG] wurde am

Abstract

Aim of the study: The Prevention Act was adopted by the German Federal Parliament on 18.06.2015. The paediatric practice is an im-

Wer soll das bezahlen?

Deutsche Akademie



für Prävention und Gesundheitsförderung
im Kindes- und Jugendalter e.V.

Kurzfristig

**Arzt (Materialien,
Präventionsassistentin)
Eltern (Kurse)**

Mittelfristig

**Mehr delegationsfähige
Leistungen**

Langfristig

**EBM
GOÄ**



Delegation ärztlicher Leistungen an nichtärztliches Personal (1)

Vereinbarung über die Delegation ärztlicher Leistungen an nichtärztliches Personal in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung ist gemäß § 28 Abs. 1 S. 3 SGB V geregelt.

Deutsches Ärzteblatt 2013; 110(38): A-1757 / B-1549 / C-1525

Delegation ärztlicher Leistungen an nichtärztliches Personal (2)

- Der Vertragsarzt entscheidet, ob und an wen er eine Leistung delegiert.
- Der Vertragsarzt hat sicherzustellen, dass der Mitarbeiter aufgrund seiner beruflichen
 - Qualifikation oder allgemeinen Fähigkeiten und Kenntnisse für die Erbringung der delegierten Leistung geeignet ist (**Auswahlpflicht**).
 - Er hat ihn zur selbständigen Durchführung der zu delegierenden Leistung anzuleiten (**Anleitungspflicht**) sowie regelmäßig zu überwachen (**Überwachungspflicht**).
 - Die Qualifikation des Mitarbeiters ist ausschlaggebend für den Umfang der Anleitung und der Überwachung.

Delegation - Früherkennungsleistungen

Deutsche Akademie



für Prävention und Gesundheitsförderung
im Kindes- und Jugendalter e.V.

5. Früherkennungsleistungen:

- im Rahmen von Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten bei Erwachsenen:
 - Laboratoriumsuntersuchungen (Untersuchung auf Blut im Stuhl) im Rahmen der Krebsfrüherkennungsuntersuchung
- im Rahmen von Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen:
 - Unterstützung bei der Aufklärung der Eltern im Rahmen von Screeninguntersuchungen und Impfungen
 - U1-J2: Seh- und Hörtest, Erfassung Körpermaße

Zuvor persönlicher Arzt-Patienten-Kontakt.

Medizinische/r Fachangestellte/r (MFA)

[ggf. Fortbildung Laborkunde]

[ggf. Curriculum „Prävention im Kindes- und Jugendalter“]

[ggf. Curriculum „Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen“]

Vorschlag Leistungslegende für delegationsfähige Leistungen – Prävention (1)

Individuelle Instruktion des Patienten und/oder der Bezugsperson(en) zur Förderung [\[1\]](#) der Aufklärung über Krankheitsursachen, sowie deren Vermeidung (Prävention).

Die **Instruktion umfasst folgende Maßnahmen**[\[2\]](#):

- Prävention für Kinder und Jugendliche
- Aufklärung über die Ursachen von Unfällen, SIDS und Krankheiten wie z.B. Karies, Asthma und Allergien, Übergewicht und Adipositas

[\[1\]](#) Im Vertrag nach § 73 b SGB V zwischen dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) und der AOK Bayern zur Pädiatriezentrierten Versorgung (PZV) wurde eine Ziffer mit Leistungslegende für die Instruktion vereinbart

[\[2\]](#) Diese Liste ist nicht vollständig, sie soll nur einen Anhalt für die Themen und Maßnahmen darstellen

Vorschlag Leistungslegende für delegationsfähige Leistungen – Prävention (2)

Die Instruktion dient der Motivationsförderung:

- zu den von der Stiko empfohlenen Impfungen
- zu bewegter Alltagsgestaltung und gesunder Ernährung
- zur altersgemäßen Unfallprophylaxe
- zur Passivrauchvermeidung
- zur Suchtprophylaxe bei Tabak, Alkohol, anderen Drogen und Computernutzung
- zu Lärmschutz
- zu Zahnprophylaxe
- zu Sonnenschutz

Vorschlag Leistungslegende für delegationsfähige Leistungen – Prävention (3)

- Der/die behandelte Arzt/Ärztin legt den Instruktionsinhalt fest und ist für die erforderliche Qualifikation und Qualitätskontrolle dieser delegationsfähigen Leistung verantwortlich. [\[1\]](#)
- Als Qualifikationsnachweis gilt eine abgeschlossene Fortbildung der durchführenden MFA/Krankenschwester entsprechend den Curricula der Bundesärztekammer zur Prävention [\[2\]](#) .
- Die Instruktion setzt eine Einzelunterweisung voraus, schriftliche Informationen können mitverwendet werden.

[\[1\]](#) In der BEMA, der Gebührenordnung für Zahnärzte gibt es eine Leistungslegende für Prophylaxe (IP 2 Mundgesundheitsaufklärung bei Kindern und Jugendlichen)

[\[2\]](#) Fortbildungscurriculum für Arzthelferinnen/Medizinische Fachangestellte „Prävention im Kindes- und Jugendalter“
<http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/CurrPraeventionJugend.pdf>

Kosteneinsparungen durch Prävention



„In der ersten Hälfte
unseres Lebens opfern
wir unsere Gesundheit,
um Geld zu erwerben.

In der zweiten Hälfte
opfern wir unser Geld,
um die Gesundheit
wiederzuerlangen.“

Voltaire (1694 – 1778)

A photograph of two young girls with light brown hair, looking at each other outdoors. The girl on the left is slightly lower and looking down, while the girl on the right is looking up at her. They are both smiling. The background is a blurred green foliage.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Deutsche Akademie für
Prävention und
Gesundheitsförderung im
Kindes und Jugendalter
Blankensteinerstr.256,
44797 Bochum
T 0176 / 66 83 08 39
www.dapg.info



Deutsche Akademie für Prävention & Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter

Blankensteiner Str.256

44797 Bochum

Tel 0176 / 66 83 08 39

Fax 03212 / 66 83 083

post@dapg.info

www.praeventionsassistentin.de